

Dienstag, den 16. August 1938.

Liebe Lollo!

Eigentlich hatte ich dir gestern schreiben wollen, kam aber nicht dazu. Und nun fand ich heute Mittag beim Heimkommen Deinen Brief von gestern vor, für den ich Dir sehr herzlich danke. Die Haltung von Hansa scheint ja sehr bedauerlich zu sein. Es ist so arg schade, nicht nur für ihn selbst, sondern auch für die Anderen, denn er hat immer noch einen grossen Einfluss, auch und vielleicht gerade wegen dieser seiner Haltung. Den Brief kann ich ja lesen, wenn ich komme, so Gott will. Ich habe nicht gehört, dass die letzte Publikation viel verlesen worden ist und hoffe sehr, dass es nicht geschehen sei. Bei diesem Ferienbetrieb ist auch fast nichts zu machen. Ich habe sehr stark vor, entweder mit noch einigen anderen, sonst allein, einen Protest an den PRBR zu richten, denn so darf die Sache nicht bleiben. Es wäre ja alles noch zu tragen, wenn offen und ehrlich gesagt würde; wir müssen unsere früheren Stellungnahmen in der Sache zurücknehmen, nicht, weil wir damals auf Grund von ... gegen Schrift und Bekenntnis gesprochen und gehandelt haben, sondern weil wir uns heute zur Durchführung unseres früheren Standpunktes zu schwach fühlen und nicht den Glauben haben, dass der Herr der Kirche uns nach Seiner Verheissung durch alles, was auch kommen mag, hindurchtragen wird. Das wäre eine offene und klare Sprache und auf Grund der Vergebung der Sünden könnte dann wenigstens die Bräuderliche Basis bestehen bleiben in aller Offenheit. Aber jetzt will man versuchen, die Gemeinden, die vollständig durcheinander und verwirrt worden sind, dahin aufzuklären, dass diese Haltung doch ein grosser Sieg der BK sei. Es wird davon gesprochen, man habe den EOK unter das Bekenntnis gezwungen. Das ist einfach unerträglich und es muss in aller Offenheit gefragt werden, wohin wir gekommen sind, wenn unsere Geschäftsleitung so etwas tun kann. Es soll jedenfalls von einigen Wenigen aus nicht unwidersprochen bleiben. Ich hoffe, zu dieser Sache noch vor dem Urlaub zu kommen. Sonntag war ich zum Gottesdienst bei Molitor, der in Ostpreussen Bibelstunden bei den Jungen gehalten hat und einen guten Konsensus fand. Er hat bei dieser Arbeit auch Heinrich Nachtigall getroffen, der anscheinend also auch wieder etwas tätig ist. Man hört sonst nichts von ihm und ich freute mich, dass er dort gut und klar am Werke war, nach dem Bericht von Molitor. Auf der Fahrt hat Molitor in Bln unterbrochen und hat Helgo gesehen und gesprochen. Dieser ist natürlich unserer Meinung. Gestern waren hier die Jungen zusammen mit den nicht in Urlaub befindlichen Vertretern der hiesigen Geschäftsleitung. Es war zu schade, dass Achim und Heinrich fort waren, denn gerade ihnen musste der Standpunkt klar gemacht werden, weil sie in so böser Weise vernebelnd wirken. So ging alles über den armen Chef Hamburg hernieder, der gewiss nicht durchgreifend genug sich verhalten, aber an der Abfassung dieser Sachen usw. nicht beteiligt war. Ueber das Ergebnis weiss ich noch nichts. Heute gerade sandte ich Dir den Brief von Onkel Hermann in der Annahme, dass Du ihn noch nicht kanntest. Nun gib ihn bitte Günther, wenn er kommen sollte. Es scheint leider so zu werden wie vor 4 Jahren, wo auch nur einige Wenige sich zu einem Protest aufrafften und dann - wie ich z.B. - keine Antwort bekamen. Aber die Dinge gehen ja weiter und wir werden auch weitergeführt, das gilt es in allem Dunkel dieser Angelegenheit festzuhalten, sonst könnte man wahrlich verzagen. Es ist sehr dumm, dass Lore und Hans Wilhelm mir das Cons. nicht wiedergegeben haben. Ich werde dauernd daraufhin angeredet, dass Onkel auch darin sich so unklar ausgesprochen habe, dass niemand hätte wissen können, was er meinte. Ich kann dagegen nur sagen, dass man sich nicht die Mühe genommen habe, das Cons. richtig zu lesen, denn darin wäre ohne Umhweife und eindeutig die Meinung enthalten gewesen. Aber man muss solchen Leuten die Sätze rechts und links um die Ohren schlagen können, was ich verschiedentlich gerne getan hätte, wenn ich den Wortlaut in der Hand gehabt hätte. Es ist ja gut und wohl, die beiden zu versorgen, aber wenn man dann nachher die Sachen nicht wieder be-

kommt, so ist es sehr dumm, wie jetzt in diesem Fall verschiedentlich. Ich habe Hans Wilhelm wissen lassen, dass ich es sehr nötig brauche, aber wenn Lore es hat, was sehr wahrscheinlich ist, so kann ich bis Oktober verzichten, da sie ja augenblicklich auf Reisen ist und nachher ich. - Dass Du viel Freude an der Uebersetzung der Schott. Conf. hast, kann ich mir denken. Onkel Ernst hat mir den Art. 19 übersetzt, da habe ich schon einen Einblick bekommen, wie klar und knapp da geredet wird. Ich hatte ja die Absicht, die 19. Vorlesung zu verbreiten, kam aber leider wegen allzugrosser Arbeitsüberhäufung nicht dazu. Ich habe wohl begonnen, kam aber wochenlang wieder nicht dazu. Die Urlaubszeit hat mich ziemlich angespannt und auch der Umstand, dass ich fast monatelang jeden Samstag/Sonntag verreist war, was mich immer sehr zurück bringt in den Arbeiten. Und fast jeden Abend hatte ich nun seit Wochen in der Ausstellungsangelegenheit zu schreiben. Es war sehr viel mehr Arbeit wie im letzten Jahr. Es ist nun meine Bitte, dass alles gutgegangen sein möchte. Leider scheint die Sache in Bethel schlecht gelaufen zu sein, denn ich bekam Nachricht, dass Steg dort eine Liste an sich genommen und daraufhin verschiedenen Teilnehmern die Bücher abgenommen habe. Wenn ich komme, müssen wir sehr ernstlich darüber reden, wie alles in Zukunft gehandhabt werden soll. So kann es wohl nicht mehr gehen. Es sind viel zu viel Leute mobilisiert worden und das Ergebnis ist nun da. Ihr dürft nicht von Euren Voraussetzungen ausgehen, sondern müsst die Dinge einigen ordentlichen Leuten in die Hand geben. So Gott will, machen wir es dann schon. Die ganze Aktion um Rhenus war wirklich unnötig und vielleicht auch schädlich, doch kann ich das nicht übersehen. Tatsache ist nur, dass auch drei meiner Interessenten, letztlich auch noch Wilhelm Kreis, schrieben, dass sie nicht kommen könnten, sehr zu meinem Kummer. Und die Armen sind auch sehr niedergeschlagen, wie Du Dir denken kannst. Nun bin ich sehr gespannt, was Du für weitere Nachrichten geben wirst. Ich hoffe so sehr, dass noch alles gut werden und Ihr schöne Tage dort haben werdet. Ich bekam einen Brief von Lieselotte und gleichzeitig einen von Günthers Vikarin, in der letztere mich bat, doch einzuwirken, damit G. führe. Er hätte es so nötig, wäre aber in Sorge wegen der Konsequenzen und scheute dann im Ernstfall die Reisegeldausgabe. Ich kann da nun auch nichts Konkretes sagen, sondern habe sie beide nur noch einmal darauf hingewiesen, dass dort bei Euch die Möglichkeit der Aufnahme für sie beiden bestände. Nun bin ich gespannt, ob sie sich doch noch zu der Fahrt entschliessen. G. ist ja sehr unten an und leidet unsagbar unter der Einsamkeit dort. Ihm wäre die Gemeinschaft dieser Woche schon von Herzen zu gönnen und wenn ich nicht die grosse Belastung durch Vater monatlich hätte, würde ich ihnen sofort das Reisegeld gegeben haben. - Gestern hatte ich hier so viel unangenehme Dinge, dass ich ernstlich erwog, den Urlaub noch einmal zu verschieben, oder ganz darauf zu verzichten, doch war heute ORK Sp. noch einmal kurz da, der mir nicht dazuriet. Es ist alles so schwierig, dass ich nicht weiss, wie es weitergehen soll. Einstweilen bleibt es nun also bei dem Plan, dass ich, so Gott will, am 31. nachts reise. Hoffentlich wird mir wieder die Ruhe geschenkt, dass ich dann alles hinter mir lassen darf. - An Nelly werde ich hoffentlich auch in diesen Tagen noch schreiben können. - Leider scheint mein Plan wegen der Reise sich nicht so verwirklichen zu lassen, wie ich das gedacht hatte, es ist zu ärgerlich. Ich werde Dir dann davon erzählen. Dass ich Gertrud St. und Ernst mit Frau dort treffen werde, ist mir eine liebe Aussicht. Nötig müsste ich dann ja auch Onkel Paul sprechen, aber das wird sich sicher einrichten lassen. Ich hoffe, diese Führten in meinem Billet einbauen zu können. - Dass Du, liebe Lollo, nun schon wieder den Arbeitsferienbetrieb aufgenommen hast, erfüllt mich etwas mit Trauer, wenn ich ja auch weiss, dass es nicht anders geht. Aber es ist mir, als wenn noch etwas Ruhe für Euch beide recht gut und nötig gewesen wäre. Doch läuft ja alles immer weiter und will vorbereitet und getan sein. Dass die Scottlandreise nun ein so feines Buch wird, freut mich sehr. Im vorigen Jahr gabst Du mir die ~~erste~~ Manuskripte mit noch Oberviel, dort las ich sie, die zweiten sind mir bis auf die 19. unbekannt. Ich freue mich sehr darauf. Die Rechtsvorträge sind schon alle fort. Hoffentlich zum Segen der Empfänger. Wie schön, dass diese Schriftenreihe entstehen durfte, die technischen Unausgeglichheiten sind nicht untragbar. Mit herzlichen Grüssen an Dich und Onkel aus grosser Sehnsucht heraus

Deine L.